



Die Friedenskirche verwandelt sich wieder in ein Restaurant (links). Dutzende Helfer (Mitte) sorgen dafür, dass das Essen rechtzeitig an die Tische gebracht wird. Die Organisatorinnen Nathalie Gaus und Christa Fröhlich.

Fotos: Andreas Becker

Vesperkirche offen: Um 11.45 Uhr ertönt der erste Gong

Zum 15. Mal findet in der Friedenskirche die Vesperkirche statt. Den Veranstaltern geht es um das Miteinander. Sie haben aber auch eine klare soziale Botschaft.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Es sollte kein Armer unter Euch sein: Die Grundforderung der Bibel ist laut Pfarrer Klaus Käßlinger bis heute nicht erfüllt. „Die Wirklichkeit spricht eine andere Sprache“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart zum Auftakt der Vesperkirche am Sonntag.

Und weil die Armut da ist, braucht es

laut Käßlinger auch die Vesperkirche in der Friedenskirche. Hier gibt es bis zum 3. März jeden Tag ein warmes Essen und laut Pfarrer Käßlinger auch noch mehr. Denn wie er in seiner Predigt deutlich machte, sind die Deklassierten und Unterprivilegierten auch gesellschaftlich außen vor. Er nannte Krankheit ebenso als Folge von Armut wie seelische Niedergeschlagenheit, mangelnde Beteiligung und Einsamkeit. An die Adresse derer, die mehr haben als sie brauchen, sagte er: „Wer Rechte hat, hat auch Pflichten“. Solidarität mit Bedürftigen sollte also nicht nur bei Sonntagsreden geübt werden. „Fürsorge mit Schwachen ist kein Gnadenakt, sondern eine Frage der Gerechtigkeit“ machte der Pfarrer deutlich.

Die zum 15. Mal stattfindende Vesperkirche ist laut Schirmherr Oberbürgermeister Matthias Knecht Ausdruck des sozialen Zusammenhalts. Sein Wunsch: Das „Wir“ soll in den nächsten drei Wochen im Mittelpunkt stehen.

Und da Sonntagsreden das eine ist, aktives Tun aber das andere, packt auch der Oberbürgermeister mit an. Am morgigen Dienstag ist er von 10 bis 14 Uhr zur Stelle, um beim Abwasch zu helfen und an den Tischen zu bedienen. Nachdem er außerdem erfahren hat, dass noch Kuchenspenden fehlen, bringt er zum Dienst am Dienstag auch noch einen selbst gebackenen Schokokuchen mit, wie er im Gespräch mit unserer Zeitung verriet.

Nathalie Gaus und Christa Fröhlich feierten am Sonntag als Organisatorinnen Premiere: Zum ersten Mal schlugen sie pünktlich zum Start des Mittagessens um 11.45 Uhr den Gong im Altarraum. Auf die Gäste wartete ein von der Küche der Karlshöhe zubereitetes Sonntagsmenü. Schweinebraten oder Gemüseschnitzel mit Kartoffeln und Gemüse sowie vorab eine Tomatencremesuppe. Später dann Kaffee und Kuchen. Es soll an nichts fehlen, dafür sorgen künftig die Ehrenamtlichen und Spender.

Den Auftakt der Vesperkirche bezeichnete der als Träger in das Projekt eingebundene Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle, Martin Strecker, als besonderen Tag, dem monatelange Vor-

bereitungen vorausgegangen waren. Das gilt wohl vor allem dieses Jahr, wo mit der Projektleiterin, Diakonin und Sozialpädagogin Nathalie Gaus und der mehr als 20 Jahre im Ludwigsburger Rathaus tätigen Projektassistentin Christa Fröhlich jetzt zwei Neue die Fäden beim Miteinander für Leib und Seele in der Hand haben.

Mit einem guten Essen ist es auch dieses Jahr nicht getan. Es gibt Zusatzangebote wie Spielecke, Fußpflege, Haarschneiden, Nährarbeiten und Massagen.

INFO: Die Vesperkirche in der Friedenskirche ist bis zum 3. März täglich von 11.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter www.vesperkirche-ludwigsburg.de.